

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 85 (1978)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Marktbericht

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rücksichtigt, so lassen die «Terms of trade» eine deutliche Tendenz zuungunsten der Schweiz erkennen. Während sie sich 1975 noch um knapp 7 % und 1976 noch um fast 5 % verbesserten, verschlechterten sie sich 1977 um 4 %. Die Schweiz musste also für die «Bezahlung» der gleichen Importmenge mehr Exportgüter hingeben. Das erklärt sich daraus, dass die einheimische Exportindustrie als Gesamtheit betrachtet ihre Preise im Durchschnitt des letzten Jahres mit knapp 2 % weit weniger stark zu erhöhen vermochte als die ausländischen Lieferanten, deren Produkte im Mittel um 6 % teurer geworden sind. Der Tendenz nach haben sich die «Terms of trade» allerdings im zweiten Semester 1977 wieder zugunsten der Schweiz entwickelt, wozu die in jenem Zeitraum eingetretene kräftige Frankenaufwertung einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet haben dürfte.

### Die Stahlbauindustrie im Jahre 1977

In der Stahlbauindustrie lag 1977 der gesamte Bestellungseingang gegenüber dem Vorjahr real um 8 % und gegenüber den Spitzenjahren 1972/73 um 33 % tiefer. Der Inlandauftragseingang ist 1977 gegenüber 1976 um 15 % und gegenüber 1972/73 um 60 % zurückgegangen. Beim Vorjahresvergleich hat vor allem der von 30 % auf 20 % zurückgefallene Anteil der öffentlichen Hand zum negativen Ergebnis beigetragen. Industrie und Gewerbe sind nach wie vor die wichtigsten Auftraggeber: ihr Anteil hat gegenüber 1976 wieder deutlich zugenommen. Der Exportanteil am Auftragseingang konnte seit Beginn der Rezession von 5 bis 10 % auf rund die Hälfte gesteigert werden.

### «Schwankungsrekord» bei der Frankenaufwertung

Seit sechs Jahren wird der Schweizerfranken für Ausländer immer teurer. Gemessen am handelsgewogenen Aufwertungssatz verteuerte er sich vom 18. Dezember 1971 (Smithsonian Agreement) bis Ende 1974 um 33,4 %, bis Ende 1975 um 39,0 % und bis Ende 1976 gar um 58,0 %. Diese Entwicklung erreichte ihren bisherigen Höhepunkt mit 104,02 % am 24. Februar 1978. Ein vorläufiger «Schwankungsrekord» wurde 1977 erreicht, indem die Extremwerte der Kursveränderung über 33 Prozentpunkte (Höchst: 85,12 % und Tiefst: 51,34 %) auseinanderlagen, was einer Zunahme des Aussenwertes des Schweizerfrankens um 22,3 % entspricht. Demgegenüber betrug im Jahre 1974 die Zunahme des Aussenwertes des Schweizerfrankens immerhin 20,2 % (Höchst: 33,39 % und Tiefst: 10,98 %), 1975 nur 6,1 % (Höchst: 39,93 % und Tiefst: 31,93 %) und stieg 1976 wieder auf 16,6 % an (Höchst: 63,49 % und Tiefst: 40,17 %).

### Die Leinenindustrie mit höherer Beschäftigtenzahl

Wie aus dem Jahresbericht des Verbandes der Schweizerischen Leinenindustrie hervorgeht, hat die Beschäftigung im Jahre 1977 in der leinenverarbeitenden Industrie im Gegensatz zur Gesamtindustrie und auch im Gegensatz zur Textilindustrie eine Zunahme erfahren. Die 20 Mitgliedfirmen beschäftigten Ende Dezember 1977 1514 Arbeitnehmer oder 184 mehr als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der installierten Webmaschinen erhöhte sich um 64 auf 852 Einheiten und der Garnverbrauch, auch jener von Leinen, wies steigende Tendenz auf. Negativ wirkten sich u. a. die kleinen Auftragsbestände, die zeitweilig hohen Leinenpreise, die

Schwierigkeit, geeignetes Personal zu finden und der hohe Kurs des Schweizer Frankens aus. Mit Befriedigung wird die Situation in den wichtigsten westeuropäischen Leinenanbaugebieten zur Kenntnis genommen, nämlich eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Ernte sowie befriedigende Qualitäten. Günstig auf den Absatz von Leinenprodukten wirkt sich — wie weiter aus dem Jahresbericht hervorgeht — das im letzten Jahr, gemeinsam mit anderen Ländern Westeuropas, eingeführte Leinenzeichen (ein stilisiertes L) aus, das dem Konsumenten den Einsatz von echtem Leinen garantiert.

## Marktbericht

### Wolle

Die Tätigkeit an den Internationalen Wollmärkten konnte für die abgelaufene Berichtszeit als lustlos charakterisiert werden. Die Notierungen waren eher uneinheitlich, wenn auch auf dem einen oder anderen Markt vollfeste Preise erzielt wurden, was aber lediglich für die einzelnen Beschreibungen zutraf. Fast auf allen Märkten intervenierten die Wollkommissionen.

Albany notierte feste Preise. Das Angebot von insgesamt 13 223 Ballen ging zu 95,5 % an den Handel, während die Wollkommission 2,5 % übernahm.

Unveränderte Preise meldete East London. Die Merino-Auswahl war von guter Beschaffenheit und setzte sich zu 50 % aus langen, zu 21 % aus mittleren, zu 14 % aus kurzen Wollen und zu 16 % aus Locken zusammen. Es wurden auch 216 Ballen Kreuzzuchten, 510 Ballen grobe und farbige Wollen, sowie 2203 Ballen Basuto-, Ciskei- und Transkei-Material offeriert. Vom Gesamtangebot von 4269 Ballen konnten 99 % an den Handel geräumt werden.

An den zwei Tage dauernden Auktionen in Melbourne wurden vom ersten Tag uneinheitliche Preise genannt. Von den 13 827 Ballen konnten 89 % an den Handel und 4,5 % an die Wollkommission abgesetzt werden. Die Hauptkäufer kamen aus Ost- und Westeuropa und Japan. Am zweiten Tag waren die Preise unverändert. Wie am Vortage traten die Käufer aus Ost- und Westeuropa, unterstützt von den Japanern, in Erscheinung. Von den 9881 Ballen, die aufgefahren wurden, übernahm der Handel 92,5 %, während die Wollkommission 2 % in ihren Besitz brachte.

Newcastle meldete für sämtliche Notierungen feste Preise. Von einem Angebot von 8882 Ballen — davon 4407 Ballen per Muster und 1573 Ballen per Separation — konnten zu 96,5 % nach Japan, Ost- und Westeuropa verkauft werden. 2,5 % übernahm die Wollkommission. Am zweiten Auktionstag registrierte man auf diesem Markt leicht anziehende Preise. Japan, West- und Osteuropa übernahmen 96 % von den 9898 offerierten Ballen, während die Wollkommission auch an diesem Tage wieder 2,5 % übernahm.

In Sydney tendierten die Notierungen zugunsten der Käufer. Das 16 345 Ballen umfassende Angebot wurde grösstenteils per Muster offeriert, d.h. genau 10 772 Ballen und 2563 Ballen per Separation. Am ersten Versteigerungstag übernahm der Handel 93,5 %, während die Wollkommission mit 1,5 % intervenierte. Japan, Ost- und Westeuropa traten als Käufer in Erscheinung. Am zweiten Auktionstag waren die Preise fest. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und Westeuropa. Das Angebot von 10 472 Ballen — davon 7219 Ballen per Muster und 399 Ballen per Separation — gingen zu 90,5 % an den Käufer, während die Wollkommission an diesem Tag 4 % übernahm.

	19. 4. 1978	17. 5. 1978
Bradford in Cents je kg Merino 70"	288	293
Bradford in Cents je kg Crossbreeds 58"Ø	229	233
Roubaix: Kammzugnotierungen in bfr. je kg	23.50	23.65
London in Cents je kg 64er Bradford B-Kammzug	227—229,80	227—228

Union Central Press, 8047 Zürich

nen — von der Einzelofenheizung über die Hochdruck-Dampfheizung und die Strahlungsheizung bis zur Total-Energie-Anlage und kombinierten Heiz- und Klimageräten. Auch die wesentlichen Wärmerückgewinnungssysteme werden beschrieben. Ein weiteres Kapitel umfasst alle Gas- und Zweistoff-Brennersysteme sowie die zugehörigen Regulierungs- und Sicherheitseinrichtungen.

Der Titel «Regel- und Messgeräte» geht auf die verschiedenen Gaszählersysteme und ihre Verwendbarkeit im Zusammenhang mit Gasheizungsanlagen verschiedener Grössenordnung und Konstruktion ebenso ein wie auf die Heizungssteuerung und -Regelung. Ein Kapitel über Service an Gasheizungsanlagen sowie ein Literaturverzeichnis beenden den Hauptteil.

Der Anhang bringt ausser der Beschreibung der angebotenen Heizgeräte Lieferantennachweise für Gas-Brenner, Kessel sowie weitere Gasheizungsapparate, ebenso wie für Regel- und Messgeräte und Zähler. Eine umfassende Information über die Vorschriften und Leitsätze, die im Zusammenhang mit der Gasheizung zu beachten sind, fehlt ebensowenig wie Angaben über Brennstoffe und deren Eigenschaften, die physikalisch-chemischen Werte der Gase, Umrechnungszahlen nach SI, Umrechnungszahlen der Gasindustrie sowie eine Aufstellung der mit Gas versorgten Ortschaften der Schweiz nach Kantonen und Gemeinden mit den dort verteilten Gasarten.

Die Broschüre «Gas — die ideale Heizenergie» kann mit Anhang zum Preise von Fr. 6.— bezogen werden bei der Genossenschaft Usogas, Grütlistr. 44, 8027 Zürich.

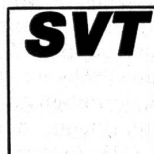
## Literatur

### Eine neue Gasheizungs-«Bibel»

Alles Wichtige über Gasheizung und noch einiges mehr dazu enthält die neue Broschüre «Gas — die ideale Heizenergie» auf über 100 Seiten. Die Herausgeberin «Interessengemeinschaft für die Förderung moderner Gasapparate» will damit die Lösung der täglich auftauchenden Fragen beim Einsatz von Gas zur Heizwärmeerzeugung erleichtern.

Die Broschüre ist in zwei Teile gegliedert: Im Hauptteil sind grundsätzliche Fragen sowie Heizsysteme beschrieben. Ein Anhang gibt eine Uebersicht über die momentan auf dem Markt angebotenen Geräte; dieser Anhang soll alle paar Jahre — dem jeweiligen Stand des Angebots entsprechend — neu herausgegeben werden.

Im Hauptteil, der mit einem praktischen Griffregister versehen ist, werden zuerst die Eigenschaften der Gasheizung beschrieben und der Brennstoff Gas mit allen anderen Energieträgern — Heizöl EL, Heizöl S, Flüssiggas, Strom, feste Brennstoffe — verglichen. Auch auf Energiesparmassnahmen wird eingegangen. Das zweite Kapitel enthält sämtliche Angaben zur Berechnung des Wärmeleistungsbedarf einer Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage inklusive Erfahrungswerte und Faustformeln. Das dritte Kapitel ist dem Jahreswärmebedarf gewidmet, wobei u.a. verschiedene Methoden zu dessen Berechnung beschrieben werden. Die Broschüre enthält im weiteren eine Beschreibung sämtlicher Heizsysteme, die mit Gas betrieben werden kön-



Schweizerische Vereinigung  
von Textiltfachleuten

### SVT-Unterhaltungsabend im Casino Luzern

Verklungen sind die Lieder, doch die fröhlichen Erinnerungen der über 130 Besucher, die am 5. Mai in ungezwungener Atmosphäre den Unterhaltungsabend in Luzern erlebten, sind geblieben.

Schon kurz nach 19 Uhr betraten die ersten Gäste den Casino-Terrassensaal und genossen die herrliche Aussicht auf den See, der an diesem schönen Frühlingsabend viele Segler anzuziehen vermochte. Auch die Berge erschienen dank der für die Innerschweiz zeitweise so typischen Wetterbedingungen in ihrer vollen majestätischen Pracht.

Mit dem feinen Klang der Gläser bei Apero, den die Viscosuisse den Anwesenden offerierte, wurde der festliche Abend eingeleitet. SVT-Präsident Xaver Brügger